

Das arf Reporting Handbuch

Von der Zielgruppe bis zur Interaktion:
Reporting richtig gedacht

Oktober 2025



Standards im Reporting

Reporting richtig gedacht.

Zielgruppendefinition

Wer nutzt das Dashboard und mit welchem Ziel? Inhalte und Darstellungsformen müssen auf die spezifischen Bedürfnisse der Zielgruppe abgestimmt sein. Sofern möglich, sollten auch differenzierte Zugriffsrechte eingerichtet werden.

Navigationsstruktur und Orientierungshilfen

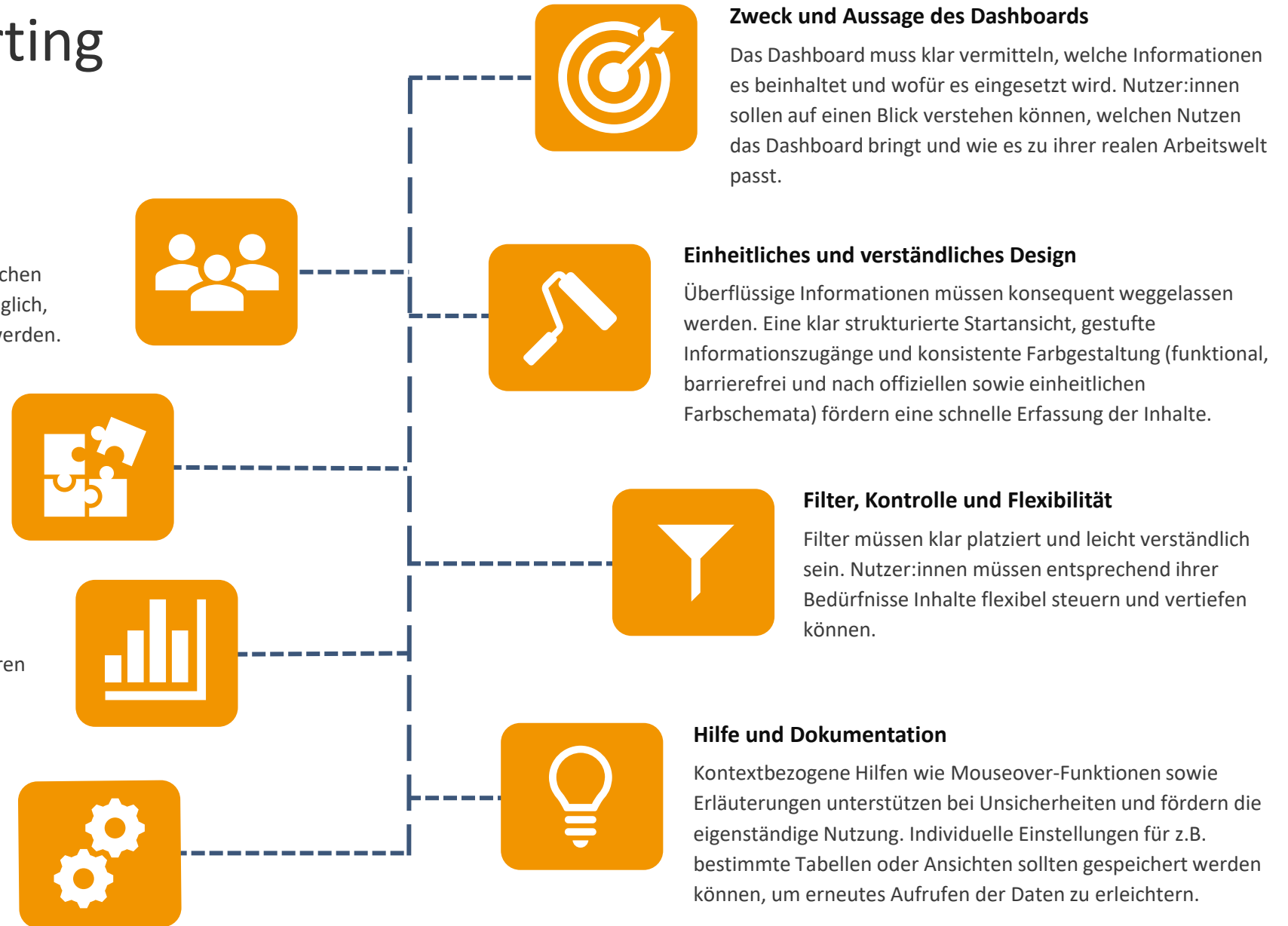
Mit einem klaren und logischen Aufbau finden Nutzer:innen sich intuitiv zurecht. Eine einheitliche Struktur hilft dabei Fehler bei der Nutzung zu reduzieren oder zu vermeiden.

Verständlichkeit und Symbolik

Keine Verzerrung oder Manipulation der Daten: Visualisierungen müssen sachlich korrekt sein. Indikatoren sind klar definiert, aktuell und thematisch passend operationalisiert.

Erweiterte Funktionen

Eine proaktive Nutzung des Dashboards wird durch frühzeitiges Erkennen von Abweichungen, regelmäßige Updates, Exportoptionen und Warnhinweisen bei relevanten Veränderungen unterstützt.



ZIELGRUPPENDEFINITION

Dashboards müssen den Bedürfnissen ihrer Nutzer:innen entsprechen,
nicht umgekehrt.



Nutzer:innen Fokus

Wer nutzt das Dashboard und in
welchem Kontext?
Diese Frage bestimmt den Aufbau und
Inhalt des Dashboards.



Anpassung

Sprache, Daten und
Darstellung müssen zur jeweiligen
Zielgruppe passen.



Rollenbezug

Unterschiedliche Nutzungsrollen
können unterschiedliche
(z.B. Einsicht- und Zugriffs-) Rechte und
Perspektiven erfordern.

ZWECK UND AUSSAGE

Funktion und Nutzen eines Dashboards müssen ersichtlich sein:
Ein gutes Dashboard lässt seine Nutzer:innen intuitiv erkennen, welche Informationen es beinhaltet und zu welchen Zwecken diese genutzt werden können.



Nutzungsfokus

Wie unterstützt das Dashboard die Nutzer:innen konkret?
Der Zweck und Nutzen müssen klar erkennbar und verständlich sein.



Informationsdichte

Das Dashboard zeigt nur relevante Inhalte – es darf nicht mit Daten überfrachtet sein.



Praxisnähe

Darstellungen müssen zur realen Arbeitssituation passen und nicht abstrakt wirken oder unverständlich sein.

STRUKTUR UND ORIENTIERUNG

Ein klarer Aufbau hilft Nutzer:innen, sich schnell zurechtzufinden, auch ohne Vorerfahrung.



Übersichtlichkeit

Inhalte sollten logisch gegliedert und visuell nachvollziehbar aufbereitet sein.



Intuitive Navigation

Menüs, Filter und Buttons müssen selbsterklärend, logisch und verständlich im Dashboard integriert sein.



Fehlervermeidung

Eine klare Struktur sowie ein logischer Aufbau des Dashboards verhindert Bedienungsfehler und Fehlinterpretation der dargestellten Daten.

EINHEITLICHES UND KLARES DESIGN

Gestaltung vereinfacht die Nutzung:
Ein konsistentes und reduziertes Design erhöht Verständlichkeit und Akzeptanz.



Einheitlichkeit

Farben, Schriften und Layouts sollten durchgängig einheitlich gestaltet sein.



Reduktion

Überflüssige Informationen im Dashboard vermeiden und den Fokus auf das Wesentliche legen.



Strukturierte Ansicht

Die Startseite und Detailansicht sind sinnvoll aufeinander aufgebaut.

VERSTÄNDLICHKEIT UND SYMBOLIK

Daten und Darstellungen müssen nachvollziehbar und unverzerrt sein, ohne Irreführung.



Objektivität

Visualisierungen dürfen keine falschen Eindrücke erzeugen oder zu Missinterpretationen führen.



Kennzahlendefinition

Indikatoren müssen eindeutig, aktuell und sinnvoll gewählt sein.



Verständliche Symbolik

Farben und Icons sollten klar erkennbar, verständlich sowie konsistent sein.

FILTER, KONTROLLE UND FLEXIBILITÄT

Eine effektive Steuerung und flexible Filter helfen, relevante Informationen schnell und gezielt zu finden.



Filterlogik

Filter müssen leicht verständlich und sinnvoll einsetzbar sein.



Direkte Rückmeldung

Änderungen durch Filter müssen sofort sichtbar werden.



Informationszugriff

Vertiefte Inhalte und Zusammenhänge sollten bei Bedarf zugänglich sein.

ERWEITERTE FUNKTIONEN

Dashboards sollen Entwicklungen und Veränderungen früh sichtbar machen und gezielte Entscheidungen unterstützen.



Aktualität

Daten sollten regelmäßig gepflegt, aktualisiert und verlässlich sein.



Frühwarnsystem

Relevante Abweichungen und Entwicklungen müssen für die Nutzer:innen sofort erkennbar sein.



Weiterverarbeitung

Exportfunktionen erleichtern das Teilen und die Weiterverarbeitung der Informationen.

HILFE UND DOKUMENTATION

Hilfefunktionen sollen die eigenständige Nutzung fördern, Orientierung bieten und Unsicherheiten gezielt abbauen.



Kontextuelle Hilfe

Hilfestellungen wie Tooltips müssen direkt dort erscheinen, wo sie gebraucht werden, nicht in einem externen Hilfemenü.



Begriffserklärungen

Fachbegriffe und Kennzahlen sollten einfach und direkt im Dashboard erklärt werden.



Fehlertoleranz

Das Dashboard zeigt klare Hinweise, wenn Daten fehlen oder Eingaben nicht funktionieren – so können Fehler schnell erkannt und korrigiert werden.

„Wer sein Ziel nicht kennt, dem ist jeder Wind ungünstig.“

-Seneca

Julia Nocker

+49 162 21 42 541

Julia.nocker@arf-gmbh.de

arf Gesellschaft für Organisationsentwicklung mbH

Emmericher Str. 17
D-90411 Nürnberg

Tel.: +49 911 23 08 78 3

Fax: +49 911 23 08 78 4

www.arf-gmbh.de

